

Rapallo bei Genua, Italien, Hotel d'Europe

16 XII 1900

Werden Herr Roessler!

Ihr wieder Brief vom 13. d. M., für den ich zunächst verbindlich Danke, erreicht mich zugleich mit meinen Frachtkoffern, sodass ich jetzt sofort an die Fertigstellung des Druckmanuskripts von „Intérieur“ gehen kann. Da das Stück erst das dritte unter den „Alltagsdramen“ werden soll, so wird die Durchlegung immerhin noch etwas auf sich warten lassen, und ich mache Ihnen daher den Vorschlag: ich sende Ihnen diese Tage das Druckmanuskript zu, Sie lassen in München auf der Maschine die paar Abzüge machen (es sind nur vier handelnde Personen) und senden das M. S. dann an Eugen Friederichs, Leipzig, Seeburgstrasse 45. So können Sie gleich ans Einstudieren gehen. Denn offen gesagt, erscheinen mir die Sieben Prinzessin als das allerungeeigneteste Drama M's, sowohl zur Aufführung überhaupt, wie zur Einführung in Ihrem Theater. Ich habe die Sieben Prinzessinnen eigentlich nur aus biographischen Rücksichten in die Sammlung aufgenommen. „Intérieur“ hat genau dieselbe Situation und jedenfalls den Vorzug größerer Klarheit. Die Sieben Prinzessinnen bieten der Verulkung ganz viele Blößen. Ich will Ihren Entscheidungen natürlich nicht vorgreifen, glaube aber, Ihnen dies sagen zu müssen in Ihrem eigenen Interesse, und vielleicht geben Sie mir Recht darin. Zwei Bilder von Meudelinck sende ich Ihnen auf Wunsch anbei; den Valtotontkopf erbittle ich zurück. Er ist aus *Le Livre des Masques*, Paris, Société du Mercure de France, Échaudé St-Germain. Wenn Sie dort anfragen, erhalten Sie das ~~Gebrauchrecht~~ des Cliché wahrscheinlich gegen eine geringe Vergütung. Die Phototypie (mit Unterschrift) erschien in der „Gesellschaft“, deren Verleger damals Haacke in Leipzig war. Die Zeitschrift erschien dann bei Bruns in Minden, jetzt bei Pierson in Soesden, wer die Clichés nun hat, weiß ich nicht. Von derselben Photographie brachte „Nord und Süd“, Verlag von S. Schottländer in Breslau, eine schöne Zinkätzung, jedenfalls wird dies eine vierfache Vergrößerung des Kopfes brachte die „Wiener Rundschau“ vom 15. VII 1899.

Licht (mit Unterschrift) auch zu haben sein. Ich persönlich gebe dem Vallotonkopf
den Vorzug; er ist ^{mit} seiner verschwommenen, leicht mongolischen Gesichtsbildung weit
charakteristischer als jede Photographie.

Der Zusendung der Januar- Nummer von „Bühne und Welt“, beson-
ders einschlägigen Artikels und Ihrer sonstigen Bekehrungsbesprechungen sehe
ich mit Freuden entgegen.

Indem ich Ihrem Unternehmen nochmals ein vivat crescat floreat
zuerufe, bin ich in aller Hochschätzung Ihrer ergebener
V. Bronikowski

Den Aufsatz über das Marionettentheater, den ich noch nicht
gelesen habe, sende ich mit dem Manuskript zurück.

